



Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

15. bis 18. Juli: digital Transborder Summer Camp +++ 16. Juli in Alzenau: Prozess wegen Aufruf zu BürgerInnenAsyl +++ 25. Juli in Darmstadt: Treffen von We'll Come United +++ 26. Juli in Darmstadt: dritter Anti-Ra-Ratschlag +++ 25. bis 29. August in Leipzig und online: Kongress Zukunft für Alle +++ Newsletter und Demo der Initiative 19. Februar Hanau +++ Handbuch Solidarity Asyl +++ Balkanbrücke +++ From Sea to City: Serie von Online Konferenzen gestartet +++ borderline europe: EU-Libyen Kooperation - Pull-backs per Fernsteuerung +++ medico: "Freiwillige Rückkehr" - Menschenrechtsverletzungen bei Rückkehrprogrammen +++ WatchTheMed Alarm Phone – Neuer Bericht zum Central Med +++ Menschenrechtspreis von Pro Asyl für Alarm Phone +++ Lesehinweis Medico: Mehr als explodierende Ablehnung +++ Ausblick: 2. bis 5. September: Transnationale dezentrale Aktionstage 5 Jahre nach dem March of Hope - Aufruf von We'll Come United

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!



Vor einem Jahr kamen 500 AktivistInnen aus zahlreichen Städten in Europa und Afrika in der Nähe von Nantes zu einem inspirierenden und ermutigenden Transborder Summer Camp (TSC) zusammen. Im letzten Kompass hatten wir bereits die neue Broschüre beworben, die einige exemplarische Eindrücke dokumentiert: <https://trans-border.net/index.php/broschure/> Auf die Inhalte in dieser Broschüre bezogen findet nun in der kommenden Woche ein **digitales Summer Camp** – das digital TSC – statt. Es soll versucht werden, online zumindest einen Austausch über „Freedom of Movement in (post)Corona Times“ zu initiieren, in Arbeitsgruppen aktuelle Herausforderungen verschiedener Netzwerke zu diskutieren und nicht zuletzt Absprachen zu treffen hinsichtlich der Mobilisierung für die transnationalen Aktionstage Anfang September.

Nach den letzten Monaten und unzähligen virtuellen Treffen wissen wir aber auch alle: **das Netz kann reale Netzwerktreffen nicht ersetzen**. Wir brauchen face to face-meetings, um uns wirklich zu sehen, um in spontanen und informellen Runden zu reden und Neues zu erfinden oder um an strategischen Fragen in die Tiefe zu kommen. Das klappt online nur in seltenen Fällen oder gar nicht und viele bleiben von dieser Form der Kommunikation sowieso aus-

geschlossen. Insofern sind wir überzeugt, dass wir – und das gilt zumindest für Germany – die Sommermonate Juli, August und September so gut wie nur möglich nutzen sollten, um auch real zusammenzukommen. Wir wissen nicht, ob und – wenn ja - wie stark im Herbst und Winter eine zweite Corona-Welle zurückkommt und uns erneut weitergehend einschränken wird. Deshalb: **ob in Mini-Camps oder open air-Konferenzen, in Park-Treffen oder bei Demonstrationen auf der Strasse: Let`s use the summertime!**



Ende Juli der AntiRa-Ratschlag in Darmstadt, im August die Demo in Hanau und der Kongress in Leipzig, schließlich Anfang September zu den Aktionstagen überall: im Kalender dieses Sommer-Kompass werden mehrere Termine und Möglichkeiten solch realer Zusammentreffen stark gemacht. **Zusammen kommen und zusammen wirken in krassen Zeiten.** Trotz und gegen die multiplen Katastrophen. Das erscheint uns wichtiger denn je. Ein sudanesischer Freund hatte auf dem letzten Treffen von We`ll Come United und unter dem Eindruck der Mobilisierungen von Black Lives matter betont: „We believe we all share one big struggle , let`s fight on it united. Let`s connect and plan actions together. **We should call for a wide justice & rights alliance!**“ In den genannten und

geplanten Zusammentreffen wird es genau darum gehen, im Gesamtspektrum der antirassistischen Netzwerke wie auch übergreifend mit anderen sozialen Bewegungen: eine praxisorientierte Erzählung für die 2020er Jahre zu entwickeln. **Alltagskämpfe verbinden, den progressiven Pol verdichten und die transnationalen Bezüge verstärken!**

Ein Freund bei medico international hatte unlängst sehr eindrücklich formuliert: „Soziale Proteste erscheinen (darin) häufig als bloß negative Ereignisse, als Ausbruch und Entladung von Unzufriedenheit und letztlich sogar als Bild der Ohnmacht, die verzweifelt an die Macht appelliert. So plötzlich, wie diese Proteste häufig ausbrechen und dann kurze, heftige Debatten provozieren, so selten sind sie selbst Gegenstand einer tiefergehenden Analyse oder gar einer Erzählung politischer und historischer Kontinuität. **Doch was, wenn sie sich aus mehr als spontan explodierender Ablehnung speisen, sie vielleicht Teil eines langandauernden Prozesses sind, der unterhalb der Register einer vertikalen Macht der Institutionen abläuft?** Gäbe es dann nicht allen Grund, zumindest optimistisch und pessimistisch zugleich zu sein? Und gibt es nicht auch Gründe, die zahllosen Aufstände und Bewegungen der letzten Jahre als Ausdruck einer existierenden globalen Kraft zu begreifen und nicht bloß als Anhängsel der Katastrophe?“ In Kurzform: „**Es bleibt lebendig und lebt immer wieder auf, was in eine andere Zukunft drängt.**“

In diesem Sinne - für einen possibilistischen Sommer!

Solidarische Grüße von der Kompass-Crew



TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR JULI UND AUGUST 2020

15.-18.07.2020 DIGITAL TRANSBORDER SUMMER CAMP



One year ago, we met at the ZAD near Nantes for the Transborder Summer Camp: more than 500 activists came together for amazing exchange and mutual inspiration. Now, we want to invite you for a digitalTSC from the 15-18.07.2020. With the **digitalTSC** we want to provide a space to **re-discuss strategies and challenges in (post) Corona times**: we want to continue the discussions and networking debates that took place at the TSC, to understand where we are now 1

year later. And importantly, we want to propose a transnational decentralized mobilization for the beginning of September: on the **5th anniversary of the “March of Hope”** – and the historic breakthrough against the border regime in 2015 during the long summer of migration along the Balkan route.

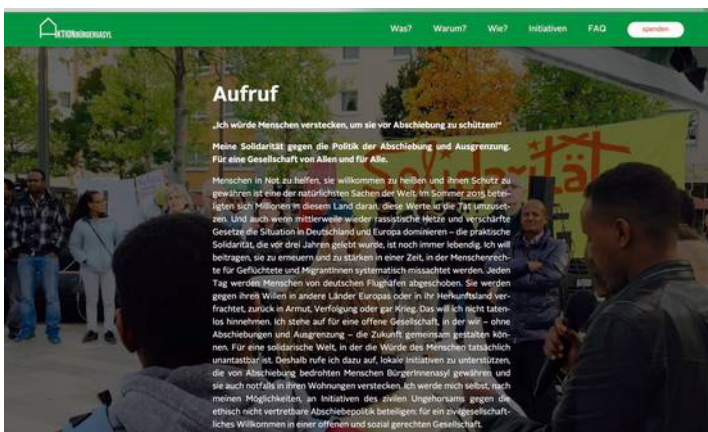
The digitalTSC will take place in different **online meetings**.

PROGRAM, UPDATED INFORMATION AND LINK TO THE STREAM FOR THE PUBLIC SESSIONS SOON HERE:

[HTTPS://TRANS-BORDER.NET/INDEX.PHP/DIGITAL-TSC-TSC-NUMERIQUE/](https://trans-border.net/index.php/digital-tsc-tsc-numerique/)

REGISTRATION (DEADLINE AT 12.07.20!!) IS NEEDED TO JOIN THE WORKSHOPS. THE OPENING AND THE CLOSING SESSIONS WILL TAKE PLACE PUBLIC AND STREAMED. ALL INFORMATION TO FOLLOW AT [HTTPS://TRANS-BORDER.NET](https://trans-border.net)

16.07.2020 ALZENAU: PROZESS WEGEN AUFRUF ZU BÜRGERINNENASYL



Solidarität statt Abschiebung!
Gerichtsprozess in Alzenau am
16. Juli 2020

Aktivist aus Hanau wegen
„Öffentlicher Aufforderung zu
Straftaten“ angeklagt
Für Donnerstag, den 16. Juli
2020, ist um 12 Uhr ein
Gerichtsverfahren gegen den
Hanauer kein mensch ist illegal-
Aktivisten Hagen Kopp

angesetzt. Der Vorwurf: „Öffentliche Aufforderung zu Straftaten“. Der Hintergrund: Hagen Kopp steht mit seinem Namen im Impressum der Webseite:

<https://aktionbuergerinnenasyl.de>

„Schütze Menschen vor Abschiebung - Mach mit.“ Unter diesem Motte wirbt die bundesweite Kampagne auf der Webseite für praktische Solidarität mit Menschen, die in „Armut, Verfolgung oder gar Krieg“ abgeschoben werden sollen....



P.S.: Unter Corona-Bedingungen ist der Zugang zum Gerichtssaal in Alzenau auf sieben (!) Personen begrenzt. Insofern hat es keinen Sinn, zum Prozess zu fahren. Falls es nicht zum erwarteten Freispruch kommt, werden wir andere Möglichkeiten der Solidarisierung gegen diese Anklage entwickeln.

P.P.S.: Wörtliches Zitat aus dem Strafbefehl des Amtsgericht Alzenau: „Die Staatsanwaltschaft Aschaffenburg legt Ihnen folgenden Sachverhalt zur Last: Am 19.07.2019 riefen Sie auf der Internetseite www.aktionbuergerinnenasyl.de auf ´von Abschiebung bedrohten Menschen BürgerInnenasyl zu gewähren und sie auch notfalls in ihren Wohnungen zu verstecken`. Sie werden daher beschuldigt, öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften zu einer rechtswidrigen Tat aufgefordert zu haben. Sie nahmen dabei in Kauf, dass Ihre Aufforderung ernst genommen wird.“

KONTAKT: KEIN MENSCH IST ILLEGAL HANAU

METZGERSTRASSE 8, 63450 HANAU

KMII-HANAU@ANTIRA.INFO

25. 07.2020 DARMSTADT: TREFFEN VON WE`LL COME UNITED

We`ll Come United wird sich am 25. Juli in Darmstadt treffen, um vor allem die Mobilisierung für Anfang September (siehe unten bei Ausblick) weiter vorzubereiten.

KONTAKT UND DEMNÄCHST MEHR INFOS: [HTTPS://WWW.WELCOME-UNITED.ORG](https://www.welcome-united.org)

26.07.2020 DARMSTADT: DRITTER ANTI-RA-RATSCHLAG

Liebe FreundInnen und Freunde, wir möchten Euch einladen zum dritten Anti-Ra-Ratschlag am Sonntag, dem 26. Juli 2020 von 11.00 bis 17.00 Uhr. Wir wollen an den beiden wichtigen Treffen in Göttingen im Februar und im März in Frankfurt anknüpfen und Ende Juli in Darmstadt über die aktuelle Situation und (post)Corona Herausforderungen diskutieren. Und wir wollen uns natürlich über praktische Entwicklungen und Möglichkeiten austauschen, von den Black Lives matter- Mobilisierungen im Juni bis zu den geplanten Aktionstagen Anfang September im Hinblick auf den fünften Jahrestag des March of Hope.

In ähnlicher Struktur wie bei den vorangegangenen beiden Treffen schlagen wir folgende Tagesordnung vor:

11.00 bis 13.00: Diskussion, Überblick, Einschätzungen zur aktuellen Lage in den Kämpfen gegen Rassismus und Ausgrenzung; Pause (eine Stunde)

14.00 bis 15.30: Drei parallele Arbeitsgruppen zum Kampf gegen Abschiebungen, zu Migrantifa und zu den Außengrenzen; Pause (30 Minuten) 16.00 bis 17.00: Abschlussrunde mit konkreten Ergebnissen und Verabredungen, und Aufgreifen der Frage der früheren Idee einer gemeinsamen Winterkonferenz...;

Wir bitten um An- bzw. kurze Rückmeldungen für dieses Treffen in Darmstadt bis spätestens 15. Juli und noch besser wären kurze Einschätzungen oder Kommentare zu Euren Interessen und Schwerpunkten. Dementsprechend würden wir dann eine Woche vor dem Treffen eine zweite Einladung für den 26. Juli verschicken. Und wir werden dann natürlich auch den genauen Ort sowie Wegbeschreibung für Darmstadt mitschicken.

Beste Grüße aus der Welcome United Orga-Crew

KONTAKT UND ANMELDUNG BITTE ÜBER KMII-HANAU@ANTIRA.INFO



25.-29.08.2020 LEIPZIG UND ONLINE: KONGRESS ZUKUNFT FÜR ALLE

„Der Zukunft Für Alle Kongress findet statt. Auf einem weitestgehend digitalen Kongressgelände erwarten euch hunderte Veranstaltungen. Wir freuen uns, euch am 15.7. das gesamte Programm des Kongresses zur Verfügung stellen zu können.“

Im letzten Kompass hatten wir den Strang zu Bewegungsfreiheit bereits vorgestellt.

Im folgenden exemplarisch zwei Workshopbeschreibungen:

Lessons learnt? Alltagskämpfe und (Selbst)Organisierung

Workshop von „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?!“

Wir sind Leute, die mit dem Alarm Phone MigrantInnen bei der Überfahrt über das Mittelmeer unterstützen, sich mit den Menschen in den Geflüchteten-Lagern oder mit Obdachlosen organisieren, die mit Braunkohle-Betroffenen um ihre Dörfer kämpfen oder für eine solidarische Ökonomie streiten. Wir wollen mit Euch über politische Arbeit aus der Betroffenenperspektive und über Erfahrungen „gemischter Organisierung“ sprechen: über Alltagskämpfe auf dem Weg zu Gesellschaften, in denen wir leben wollen.

In dem zweiteiligen Workshop wollen wir aus konkreten, praktischen Erfahrungen in unterschiedlichen sozialen Bewegungen eine Diskussion über unsere Herangehens- und Arbeitsweisen führen. In den folgenden Fragen sehen wir zahlreiche parallele Problemstellungen, die wir themenübergreifend bearbeiten möchten: Wer redet für wen und wie werden Ziele und Praktiken von Initiativen und Kampagnen bestimmt? Wie können wir eine Betroffenenperspektive einnehmen, ohne Unterschiede zu verwischen? Warum betonen wir die Kontinuität der Alltagskämpfe und warum stehen wir kurzfristigen Kampagnen eher kritisch gegenüber? Wie zentral ist die „gemeinsame Tasse Tee“ als Symbol der alltäglichen Kontakte, des gegenseitigen Zuhörens sowie Zeit- und Ernstnehmens? Wie wichtig ist die Einrichtung gemeinsamer sozialer Räume? Warum spielt „Empowerment“ und „skill-sharing“ eine solch zentrale Rolle? Was also bedeutet „gemischte Organisierung“? Vielleicht das? „Wir wollen Trennungen überwinden und diese Idee – die Idee der Solidarität – setzt nicht Gleiche voraus. Im Gegenteil: Solidarität ist das Projekt von Ungleichen. Und die Vision einer Gesellschaft von Gleichen, die trotzdem verschieden sind, schöpft seine Kraft aus der Zukunft, aus einer Utopie.“

From the Sea to the City - Diskussionsveranstaltung des WatchTheMed Alarm Phone

„From the Sea to the City“ verbindet die Rettungseinsätze auf See mit der Forderung nach kommunaler Aufnahme in den gewünschten Zielstädten der Geflüchteten und MigrantInnen. Aktive aus der Seenotrettung treffen sich mit BürgermeisterInnen und Stadtverwaltungen sowie mit Initiativen der Seebrücke und „Solidarity Cities“. Wir wollen diesen transnationalen Ansatz vorstellen und diskutieren, wie wir ihn trotz und gegen die verschärften Repressionen im Kontext von Corona weiterentwickeln können. „Fähren statt Frontex“ ist und bleibt die Forderung des Alarm Phones (AP), um das Sterben auf See sofort zu beenden. Von der Realisierung sicherer Fluchtwege – und um unser Projekt überflüssig zu machen – scheinen wir heute allerdings weit entfernt. Doch alle Seerouten bleiben bis heute umkämpfte Räume. Und wir kämpfen mit – um jedes Boot und dessen Ankunft in einem sicheren Hafen in Europa.



Das AP verbindet Echtzeit-Interventionen mit kritischer Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit. Wir suchen die Zusammenarbeit mit lokalen Basisinitiativen und mit migrantischen Selbstorganisationen auf beiden Seiten des Mittelmeeres. Das AP hat sich zu einer kontinuierlichen Infrastruktur für das Recht auf Bewegungsfreiheit entwickelt, das der Hartnäckigkeit der Migrationsbewegungen im Kampf gegen das EU-Grenzregime folgt. Und darin ganz praktisch für Korridore der Solidarität streitet. In diesem Sinne haben wir den Slogan „From the Sea to the City“ entwickelt, mit dem wir die Einsätze auf See mit der Forderung nach kommunaler Aufnahme in den gewünschten Zielstädten der Geflüchteten und MigrantInnen verbinden. Im Rahmen des „Palermo Charter Platform Prozesses“ treffen sich seit 2018 Aktive aus der Seenotrettung mit BürgermeisterInnen und Stadtverwaltungen sowie mit Initiativen der Seebrücke und „Solidarity Cities“. Wie sieht die Zwischenbilanz aus? Wie kann es - trotz und mit Corona - weitergehen? Was sind die geplanten nächsten Schritte?

WEITERE INFOS HIER [HTTPS://ZUKUNFTFUERALLE.JETZT](https://ZUKUNFTFUERALLE.JETZT)

NEWSLETTER UND DEMO DER INITIATIVE 19. FEBRUAR HANAU



Friedensbrücke in Frankfurt

Rund um den 19. August 2020 - sechs Monate nach dem rassistischen Terroranschlag in Hanau - plant die Initiative 19. Februar Hanau eine größere Demonstration, die die Forderungen der Opferfamilien und Überlebenden des Attentats in den Mittelpunkt rücken will. Das genaue Datum wird mit einem ersten Aufruf am 19. Juli bekannt gegeben und ist dann auch auf der Webseite der Initiative zu finden:

<https://19feb-hanau.org>

Hier findet sich auch der erste Newsletter der Initiative: „Monatlich werden wir hier mit variierenden Schwerpunkten erzählen, worum sich unser Kampf der letzten vier Wochen hauptsächlich drehte, welche unsere bedeutendsten Erfolge und Rückschläge waren und in welcher Form wir am 19. diesen Monats das Gedenken an Ferhat, Gökhan, Mercedes, Vili, Hamza, Nesar, Sedat, Kaloyan und Fatih aufrecht erhielten. Wir haben uns nach den rassistischen Morden an unseren neun Geschwistern am 19. Februar 2020 in Hanau auf den darauffolgenden Mahnwachen, Kundgebungen und Trauerfeiern ein Versprechen gegeben: Dass ihre Namen, ihre Gesichter und ihren Geschichten nicht vergessen werden. Dass wir für eine lückenlose Aufklärung kämpfen werden. Dass wir Gerechtigkeit und Veränderung in dieser Gesellschaft und in den Strukturen und den Behörden einfordern werden. Dass wir die Familien, die Betroffenen und Überlebenden nicht alleine lassen und die rassistischen Morde vom 19. Februar nicht ein weiteres Mal unter den Teppich kehren lassen werden.



Wir werden unsere Stimmen erheben und sie dafür einsetzen, dass von seiten der Regierung endlich Konsequenzen gezogen werden. Dass endlich erkannt wird, dass wir längst nicht mehr nur ein Alltagsrassismus-Problem, sondern ein tiefsitzendes rechtes Terror-Problem haben, das Menschenleben kostet. Wir wollen verhindern, dass es bei folgenloser Betroffenheit und leeren Worten der Politiker bleibt.

Wir wollen, dass das rechte Morden beendet und rechte Netzwerke aufgedeckt und die Gefahr, die von ihnen ausgeht, erkannt und angegangen wird. Dass die Behörden entnazifiziert werden und erkannt wird, dass es die Betroffenen sind und nicht die Täter, die es zu schützen gilt. Um genau diesen Forderungen und Zielen, um der Erinnerung und dem Widerstand Sichtbarkeit zu verleihen, haben wir einen Raum, einen "Laden", wie wir es nennen, eröffnet. Am Heumarkt, dem ersten Tatort der schrecklichen Tatnacht vom 19. Februar...."

DER GANZE NEWSLETTER HIER: [HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/2020/07/05/NEWSLETTER-JUNI-2020-01/](https://19FEB-HANAU.ORG/2020/07/05/NEWSLETTER-JUNI-2020-01/)

HANDBUCH SOLIDARITY ASYL



„Wir freuen uns heute unser kleines Handbuch "Solidarity Asyl - Unterstütze Menschen dabei, sich vor ihrer Abschiebung zu verstecken" mit euch zu teilen. Wie ihr vielleicht schon gehört habt, haben wir als die Kerngruppe von Bürger*innen-Asyl Berlin die schwierige Entscheidung

getroffen, keine Räume mehr zu vermitteln. Auch die Emailadresse wird nur noch bis Ende Juni aktiv sein. Dennoch glauben wir nach wie vor fest daran, dass das Bürger*innen-Asyl ein nützliches Instrument im Kampf gegen Abschiebung sein kann, und möchten jede*n, der*ie die Fähigkeit zur Unterstützung hat, dazu ermutigen, dies selbstständig zu tun. Zu diesem Zweck haben wir ein Handbuch mit Tipps aus unserer eigenen Erfahrung zusammengestellt.

IHR KÖNNT DEN LEITFADEN HIER HERUNTERLADEN:

[HTTPS://BUERGER-INNEN-ASYL-BERLIN.ORG/STATIC/BLOG/SOLIDARITYASYL_HANDBOOK_DE.PDF](https://BUERGER-INNEN-ASYL-BERLIN.ORG/STATIC/BLOG/SOLIDARITYASYL_HANDBOOK_DE.PDF)

[HTTPS://BUERGER-INNEN-ASYL-BERLIN.ORG/STATIC/BLOG/SOLIDARITYASYL_HANDBOOK_ENG.PDF](https://BUERGER-INNEN-ASYL-BERLIN.ORG/STATIC/BLOG/SOLIDARITYASYL_HANDBOOK_ENG.PDF)

DRUCKT UND VERBREITET DAS HANDBUCH GERNE ONLINE UND OFFLINE IN EUREN NETZWERKEN UND BEI VERANSTALTUNGEN!..."

BALKANBRÜCKE



„Die Balkanbrücke ist ein Zusammenschluss aus Initiativen, Projekten und einzelnen Aktivist*innen zur Unterstützung von Menschen auf der Flucht entlang der Balkanroute. Durch unsere Erfahrungen in Griechenland, Bosnien, Serbien, aber auch durch die Arbeit in Deutschland haben

BALKANBRÜCKE

KOMPASS
ANTIRA-NEWSLETTER
07+08/2020



wir festgestellt, wie wenig präsent die Thematik in der Öffentlichkeit ist. Unser Bündnis soll eine Plattform sein, um Informationen zu Entwicklungen und Menschenrechtsverletzungen auf der Balkanroute zu teilen und an eine breite Öffentlichkeit bringen. Wir stellen die Menschenrechtsverletzungen auf dem Balkan und entlang der dortigen Grenzen in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Diese sind, genau wie die Kriminalisierung der Seenotrettung, Teil der inhumanen und tödlichen Abschottungspolitik der EU. Gemeinsam wollen wir den politischen Druck erhöhen und für sichere Fluchtwege und Bewegungsfreiheit für alle kämpfen.“

MEHR INFORMATIONEN HIER: [HTTP://BALKANBRUECKE.ORG](http://balkanbruecke.org)

FROM SEA TO CITY: SERIE VON ONLINE KONFERENZEN GESTARTET

Am 2. Juli hat das neue transnationale Bündnis eine erste Online-Veranstaltung organisiert, die unter folgendem Link angesehen werden kann:

<https://www.facebook.com/fromseacity/>

ALLE WEITEREN INFORMATIONEN UND ZU DEN NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN HIER:

[HTTPS://FROMSEACITY.EU](https://fromseacity.eu)

BORDERLINE EUROPE: EU-LIBYEN KOOPERATION - PULL-BACKS PER FERNSTEUERUNG

Die zunehmende Auslagerung der europäischen Verantwortung zur Seenotrettung führt zu massenhaften Rückführungen von Migrant*innen nach Libyen per "Fernsteuerung" durch Europäische Flugzeuge. Zusammen mit der Notruf-Hotline AlarmPhone sowie den Seenotrettungsorganisationen Sea-Watch und Mediterranea haben wir in dem Bericht "Remote control: the EU-Libya collaboration in mass interceptions of migrants in the Central Mediterranean" die Unterstützung der sogenannten libyschen Küstenwache durch EU Akteure im zentralen Mittelmeer dokumentiert. Die Pull-backs werden von europäischen Behörden wie Frontex und EUNAVFOR Med koordiniert und von der sogenannten "libyschen Küstenwache" durchgeführt. Die sogenannte "libysche Küstenwache" wird von der EU finanziert, ausgestattet und ausgebildet. Es handelt sich um Milizen, die bereits durch offenkundige Menschenrechtsverletzungen und die Zusammenarbeit mit Menschenschmugglern aufgefallen sind.

Am 17. Juni 2020 veröffentlichten wir den Bericht im Rahmen einer Online-Diskussion im UnitedWeTalk Format. Auf der Grundlage ihrer Beobachtungen aus erster Hand diskutierten Aktivist*innen von AlarmPhone, Mediterranea und Sea-Watch gemeinsam mit uns und Matthias Monroy darüber, wie die operative Zusammenarbeit zwischen der EU und Libyen funktioniert und wie sie zu massenhaften Rückführungen fliehender Menschen beiträgt. Unsere Gastredner*innen, Sally Hayden (Journalistin) und Yasha Maccanico (Statewatch), gingen auf die jüngsten Entwicklungen in den libyschen Lagern ein und wiesen auf die Rechenschaftspflicht der europäischen Akteure hin. In Anbetracht des gegenwärtigen Bürgerkrieges und unzähliger Berichte über Folter, Vergewaltigung und weitere erniedrigende Behandlungen in den Gefangenenlagern ist klar, dass Libyen nicht als sicheres Land für Migrant*innen und Geflüchtete betrachtet werden kann.

DIE VOLLSTÄNDIGE ONLINE-DISKUSSION KÖNNT IHR HIER ANSEHEN:

[HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=R9URCLYJN4](https://www.youtube.com/watch?v=R9URCLYJN4)



WEITERE INFORMATIONEN HIER: [HTTPS://WWW.BORDERLINE-EUROPE.DE/UNSERE-ARBEIT/EU-LIBYEN-KOOPERATION-PULL-BACKS-FERNSTEUERUNG-0](https://www.borderline-europe.de/unsere-arbeit/eu-libyen-kooperation-pull-backs-fernsteuerung-0)

MEDICO INTERNATIONAL: "FREIWILLIGE RÜCKKEHR" - MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN BEI RÜCKKEHRPROGRAMMEN

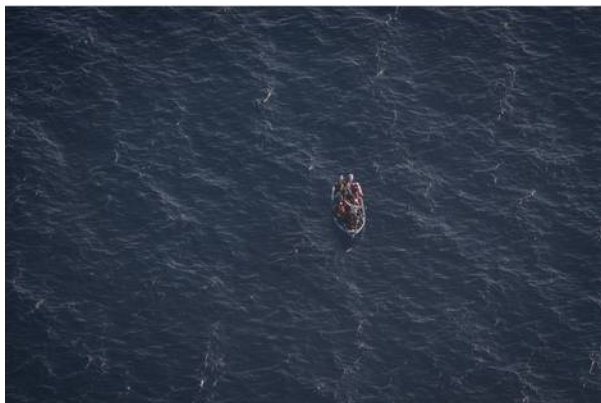


„Immer wieder gibt es Berichte über eklatante Verstöße gegen die humanitären Bedingungen bei den Rückkehrprogrammen der IOM. Eine neue Studie von Brot für die Welt und medico international belegt die Vorwürfe. Die EU lagert seit Jahren Grenzkontrollen aus und setzt innerhalb von Herkunfts- und Transitregionen auf die Förderung „freiwilliger“ Rückkehr, damit Migrantinnen und Migranten erst gar nicht Europas Außengrenzen erreichen. Eine neue Studie von Brot für die Welt und medico

international weist nach, dass die EU dabei Menschenrechtsverletzungen an den Außengrenzen und in den Transitländern Libyen, Niger und Algerien in Kauf nimmt. Die EU-Kommission hatte 2015 den Nothilfe-Treuhandfonds für Afrika aufgelegt. Eine gemeinsame Taskforce aus Europäischer Union, Afrikanischer Union und Vereinten Nationen beauftragte die Internationale Organisation für Migration (IOM), ein humanitäres Rückkehrprogramm für Migrantinnen und Migranten durchzuführen. Tatsächlich aber gibt es immer wieder Berichte über eklatante Verstöße gegen die humanitären Bedingungen. In ihrer Studie kann die Autorin Jill Alpes nun belegen, dass die Teilnahme an den Rückkehrprogrammen oftmals unfreiwillig erfolgt und teils erheblicher psychischer und in Einzelfällen auch physischer Druck auf die Migrantinnen und Migranten ausgeübt wird, damit sie der Rückführung zustimmen...“

DIREKTLINK ZUR STUDIE: [HTTPS://WWW.MEDICO.DE/FILEADMIN/USER_UPLOAD/MEDIA/RUECKKEHR-STUDIE-DE.PDF](https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/rueckkehr-studie-de.pdf)

WATCHTHEMED ALARM PHONE – NEUER BERICHT ZUM CENTRAL MED



Credit: Sea Watch

Also in the Central Mediterranean Sea:
Black Lives Matter!

„Over the past six months, January to June 2020, the Central Mediterranean Sea has continued to be a zone of violence, human rights abuses, disappearances and deaths, as well as a stage of struggles for freedom of movement, both by people fleeing Libya and by the Civil Fleet. The ongoing conflicts in Libya and attempts to further



close European harbours to migrants have exacerbated the already dire conditions of people who are trying to escape torture camps and to reach Europe. Most recently, using the excuse of having to 'protect' from the Covid-19 virus, European authorities have reinforced its repressive border control industry through EU air surveillance, by engaging merchant vessels or ghost fleets in illegal push-backs, and by providing money and resources to strengthen the illegal operations of the so-called Libyan coastguards. Despite European attempts to militarise external borders, to deter people's movement and to facilitate the capture and detention of those crossing the sea, thousands of people have bravely managed to evade capture and to reach Europe, either autonomously or through the support of the Civil Fleet. ..."

FULL REPORT HERE: [HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/07/06/ALSO-IN-THE-CENTRAL-MEDITERRANEAN-SEA-BLACK-LIVES-MATTER/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST](https://alarmphone.org/en/2020/07/06/also-in-the-central-mediterranean-sea-black-lives-matter/?post_type=release_type=post)

MENSCHENRECHTSPREIS VON PRO ASYL FÜR ALARM PHONE

„Die EU-Mitgliedstaaten ignorieren im zentralen Mittelmeer ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen. Die Arbeit vom Watch the Med - Alarm Phone legt die unterlassene Hilfeleistung und den fortwährenden Völkerrechtsbruch durch die EU offen. Für ihren Einsatz für Menschen in Seenot erhalten sie den diesjährigen Menschenrechtspreis der Stiftung PRO ASYL....“

DER VOLLE TEXT HIER: [HTTPS://WWW.PROASYL.DE/NEWS/GEGEN-DAS-STERBEN-IM-MITTELMEER-UNSER-MENSCHENRECHTSPREIS-2020-GEHT-AN-DAS-ALARM-PHONE/](https://www.proasyl.de/news/gegen-das-sterben-im-mittelmeer-und-ser-menschenrechtspreis-2020-geht-an-das-alarm-phone/)

LESEHINWEIS MEDICO RUNDBRIEF: MEHR ALS EXPLODIERENDE ABLEHNUNG

„...Selbst Angela Davis hat die Revolte in den USA jüngst in eine lange Tradition der Kämpfe eingeordnet, die sich für sie jetzt zu einer ultimativen Chance verdichten. In einem BBC-Interview sagte sie, dass diese besondere historische Konjunktur die Möglichkeit eines politischen Wechsels berge, „wie wir sie nie zuvor erlebt haben“. Rassismus, die Folgen der Sklaverei und des Kolonialismus seien nie zuvor derart herausgefordert worden. Und ganz ehrlich: Sie muss es wissen! Die Spuren der globalen Aufstände als Kontinuum und als Ausdruck einer lebendigen sozialen Welt zu verfolgen, bedeutet, die spezifische Art von Macht anzuerkennen, die sie jenseits der politischen Institutionen ausüben: die Anerkennung ihrer Fähigkeiten, das Gemeinsame zu produzieren, ohne dabei über das, was wir in Deutschland das öffentliche oder staatliche Gemeinwesen nennen, zu verfügen....“

IN DER EINLEITUNG WAR DER TEXT VON MARIO NEUMANN BEREITS ZITIERT, HIER DER LINK ZUM GESAMTEN LESESWERTEN GASTBEITRAG IN DER TAZ:
[HTTPS://TAZ.DE/PROTESTE-WELTWEIT/171171/](https://taz.de/proteste-weltweit/171171/)

AUSBLICK

02.-05.09.2020 TRANSNATIONALE DEZENTRALE AKTIONSTAGE 5 JAHRE NACH DEM MARCH OF HOPE

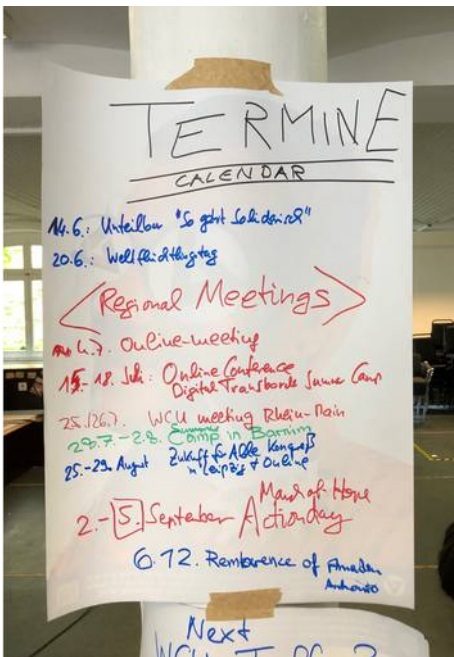
Auszüge aus dem Aufruf von We`ll Come United:



5 Jahre March of hope: We stay united! Rassismus tötet: we will fight!

We'll Come United ruft auf und lädt ein zu Antirassismus-Tagen vom 2. bis 5. September 2020

Nach der Ermordung von George Floyd durch einen Polizeibeamten in Minneapolis hat die Black Lives Matter-Bewegung die Straßen erobert und allen gezeigt, dass Rassismus ein weltweites System ist – und dass antirassistische Kämpfe im Mittelpunkt sozialer Aufbrüche stehen. In einer eindrucksvollen Welle globaler Demonstrationen wurde deutlich, dass es unzählige Querverbindungen zwischen unseren Kämpfen gibt. Wir glauben, dass es neuer, großer Koalitionen für Gerechtigkeit, für soziale und politische Rechte und für ein anderes Gemeinsames bedarf – über verschiedene Bewegungen hinaus und transnational. (...) Institutioneller Rassismus prägt unseren Alltag: in Ämtern und Behörden, bei der Polizei, bei der Wohnungssuche und auch in der Lohnarbeit. Ausgrenzung schafft die Bedingungen für rassistische Ausbeutung in den Niedriglohnssektoren. Rassismus verletzt und tötet, auf sehr vielen verschiedenen Ebenen.



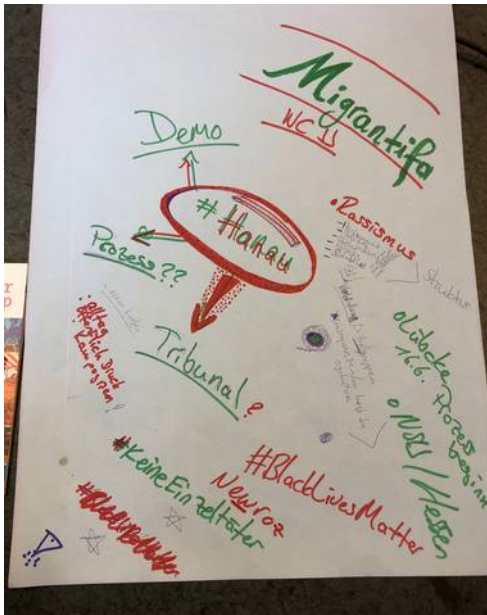
Dagegen steht unser täglicher Protest und Widerstand. Dagegen setzen wir den Auf- und Ausbau von Solidaritätsstrukturen. Dagegen organisieren wir uns mit Demonstrationen, Paraden und Kampagnen. Die sozialen Bewegungen, die klar und deutlich gegen alle Formen des Rassismus kämpfen, werden stärker. Unsere Forderungen werden lauter: für ein Bleiberecht und Papiere für alle, für Bewegungsfreiheit und offene Grenzen, für gleiche Rechte für Alle. (...)

Und wir rufen für Anfang September zu dezentralen antirassistischen Aktionstagen auf. Denn der September 2015, vor dann genau fünf Jahren, markiert einen historischen Durchbruch gegen das Grenzregime. Der March of Hope hatte demonstriert, dass die Überwindung der Grenzen

möglich ist. Der Sommer der Flucht und Migration hatte gezeigt, dass ein offenes Europa vorstellbar wird.

An diese Erfahrungen wollen wir erinnern und anknüpfen. Deswegen rufen wir dazu auf, rund um den fünften Jahrestag des March of Hope in der ersten Septemberwoche bundesweit und transnational zu mobilisieren. In gemeinsamen Aktionstagen wollen wir die ganze Vielfalt unserer Kämpfe und Netzwerke zum Ausdruck bringen. In vielfältigen Aktivitäten, in virtuellen Räumen, aber auch auf den Straßen und entlang der Flucht- und Migrationsrouten wollen wir protestieren und für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte demonstrieren.





Vom 2-4. September lokal dezentral! Anfang September wollen wir zusammen kommen und gemeinsam Aktionen planen, in Städten, Dörfern und Landkreisen. Wir wollen trotz der Herausforderungen der Pandemie zeigen, dass wir an diesen verschiedenen Fronten für eine solidarische Gesellschaft weiterkämpfen. Ideen gibt es viele: ob Aktionen zivilen Ungehorsams, Veranstaltungen zu Bürger*innenasyl, ein Bestreiken der Ausländerbehörde oder ein regionaler Marsch von Ortschaft zu Ortschaft, von Lager zu Lager, für Bewegungsfreiheit und das Recht zu Bleiben. Ob Demonstrationen und Aktionen, Visualisierungen, Online-Aktivitäten oder Straßentheater - lasst uns zusammen

kämpfen für Bewegungsfreiheit, gleiche Rechte und gegen Rassismus!

Zum 5. September möchten wir uns dezentral auf regionaler Ebene sammeln, um We*ll Come United in diesem Jahr parallel in mehreren Bundesländern oder auch regionalen Zusammenschlüssen zu erleben und unsere Vielfalt und Stärke sichtbar zu machen.

United against Racism!"

DER VOLLE AUFRUF DEMNÄCHST HIER: [HTTPS://WWW.WELCOME-UNITED.ORG](https://www.welcome-united.org)

